



Ein Plan für Berlin und Brandenburg LEP HR



Hauptstadtregion Berlin – Brandenburg

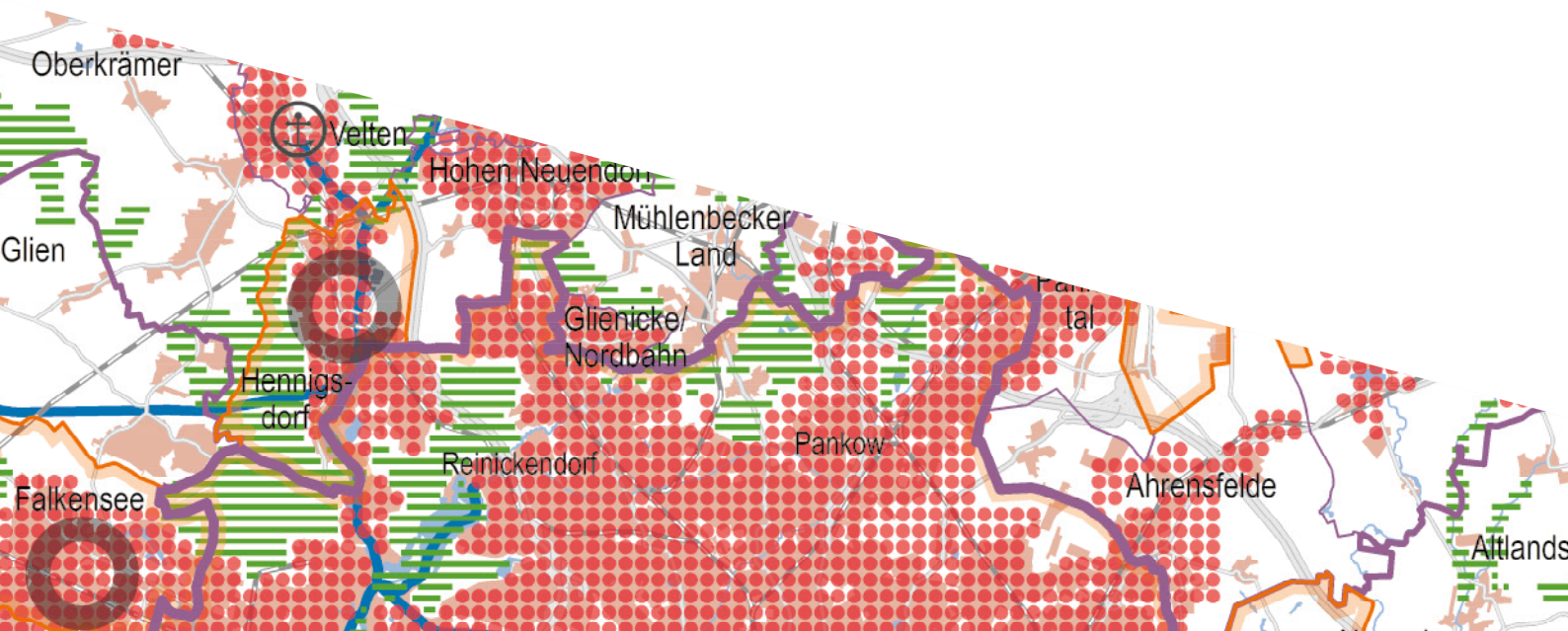
Die Länder Berlin und Brandenburg bilden gemeinsam die Hauptstadtregion. Die vielfältigen Kulturlandschaften, die Städte und Dörfer Brandenburgs und die Metropole Berlin prägen das Gesicht der Region und machen ihre besondere Qualität aus. Die unmittelbare Nähe von Stadt und Land ergänzt sich zu einem attraktiven Lebensraum mit hoher Lebensqualität.

Gemeinsam stärker

Die Unterschiedlichkeit der Länder Berlin und Brandenburg ergänzt sich reizvoll zu einem attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum. Die daraus erwachsenden Chancen verlangen nicht zuletzt aufgrund der immer enger werdenden Verflechtungen nach einer abgestimmten Entwicklung und gemeinsamen Konzepten. Um diese auf überörtlicher und fachübergreifender Ebene zu entwickeln, wurde die gemeinsame Landesplanung ins Leben gerufen. Sie erarbeitet ausgewogene Lösungen für alle Teilräume, sorgt für einen Interessensausgleich und macht damit beide Länder gemeinsam stärker.

Gemeinsam mitten in Europa

Die Länder Berlin und Brandenburg positionieren sich gemeinsam besser in Europa. Mit dem Alleinstellungsmerkmal, der deutschen Hauptstadt in der Mitte, lässt sich national und international punkten. Die Lage im Zentrum von drei sich kreuzenden transeuropäischen Verkehrskorridoren führt zu einer besseren verkehrlichen Vernetzung innerhalb Europas und Deutschlands. Dieser Standortvorteil eröffnet Möglichkeiten, von EU-Fördermitteln für den Ausbau der Infrastrukturen zu profitieren und ist gut für Unternehmen, Investoren und die hier lebenden und arbeitenden Menschen.





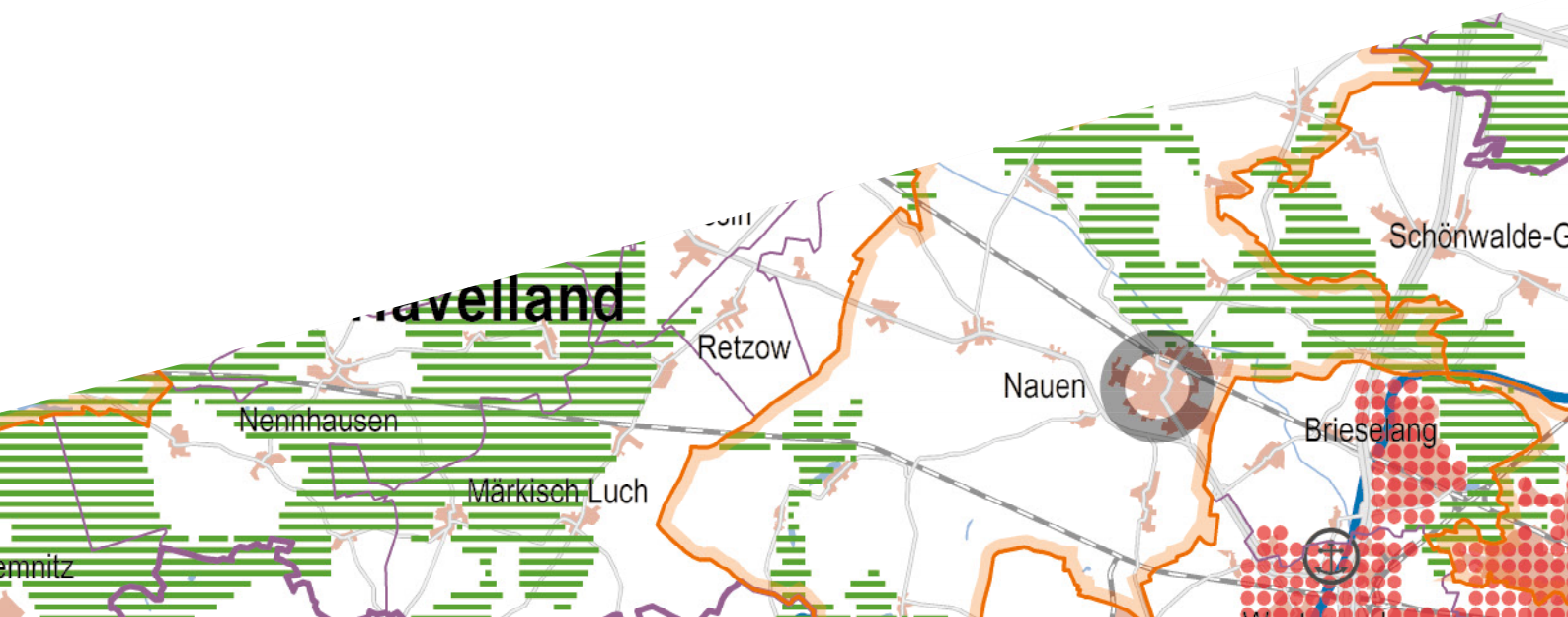
Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion (LEP HR)

Der LEP HR denkt für die gesamte Hauptstadtregion. Er ist Leitlinie und Instrument für eine abgestimmte räumliche Entwicklung von Berlin und Brandenburg. Der LEP HR steuert u. a. die Siedlungsentwicklung und konzentriert sie auf besonders geeignete Räume. Damit werden die Zersiedlung vermieden, der Flächenverbrauch reduziert, die land- und forstwirtschaftliche Nutzung gesichert, Verkehrsströme gelenkt und der CO₂-Ausstoß verringert.

Der LEP HR gibt einen übergeordneten strategischen Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung von Berlin und ganz Brandenburg vor, der mehr ist, als nur die Summe aller Einzelteile. Mit ihm entsteht ein Gesamtkonzept, das ein Nebeneinander von Wachstum und Schrumpfung in der Hauptstadtregion nicht einfach geschehen lässt, sondern mit aufeinander abgestimmten Strategien aktiv gestaltet.

Im LEP HR wird dies erreicht durch:

- die Verflechtung der wachsenden Stadt Berlin mit ihrem Umland durch eine sternförmige Siedlungsentwicklung entlang der Schienenverbindungen (Siedlungsstern);
- die Eröffnung von Chancen für gut über die Schiene erreichbare Städte in der sog. „Zweiten Reihe“, auch zur Entlastung des Kerns der Hauptstadtregion;
- das Hineintragen des Metropolenwachstums und der Dynamik des Umlandes über Entwicklungsachsen in das ganze Land Brandenburg;
- die Etablierung von Zentren als Anker für eine zukunftsfeste Daseinsvorsorge vor allem im ländlichen Raum;
- die Stärkung von geeigneten Ortsteilen als weitere Siedlungsschwerpunkte.





Entwicklung ermöglichen

Siedlungsstern

Berlin, eingebettet im Land Brandenburg, erlebt eine starke Wachstumsdynamik, die auch im Berliner Umland wahrnehmbar ist. Mit dem Siedlungsstern werden die großräumigen Rahmenbedingungen für die Verflechtung der wachsenden Stadt mit ihrem Umland vorgegeben. Das schon in den 1920er Jahren entwickelte strahlenförmige System des schienengebundenen Nahverkehrs in Berlin und im Berliner Umland dient als Rückgrat für die Konzentration der Wohnsiedlungsentwicklung entlang der Siedlungsachsen. Wohnsiedlungen, Gewerbegebiete und Schienenverkehr werden sinnvoll zusammengebracht und der Autoverkehr wird reduziert.

Sprung in die zweite Reihe

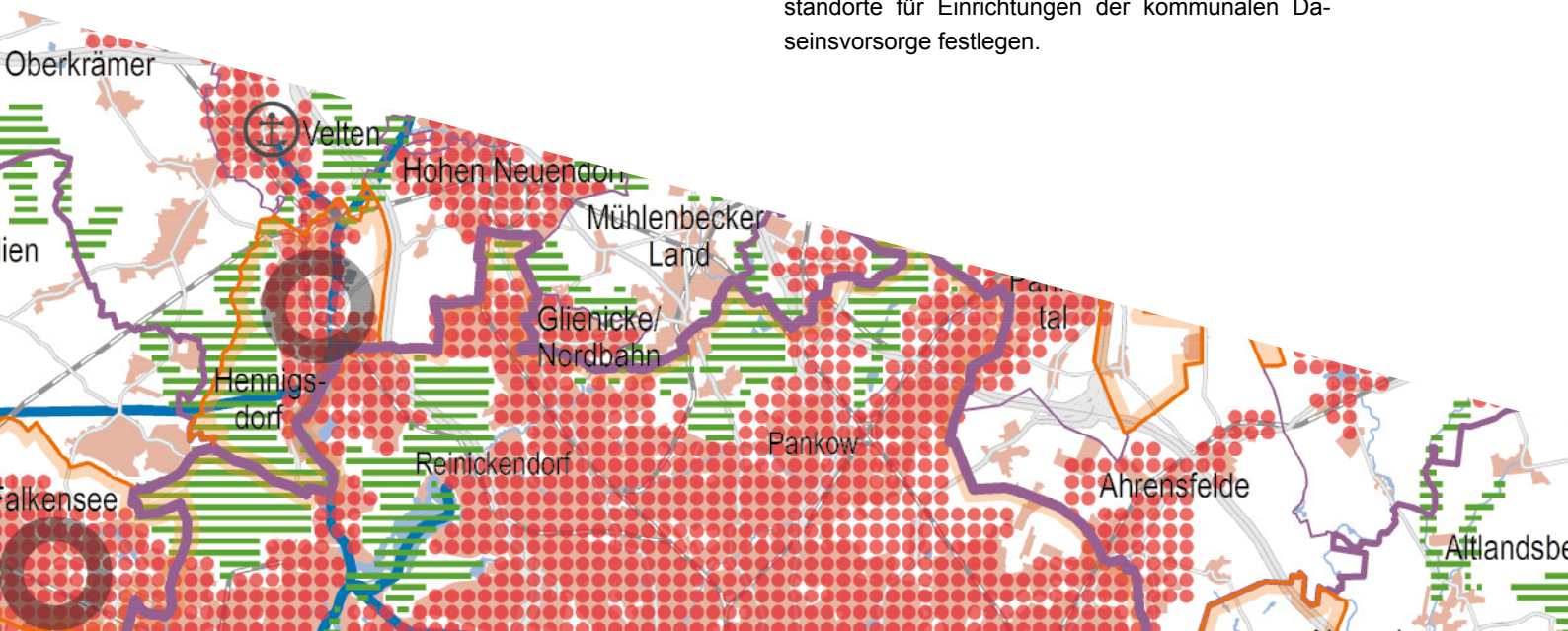
Die anhaltende Wachstumsdynamik wirkt zunehmend auch über Berlin und sein Umland hinaus. Daher treten Brandenburger Städte in den Vordergrund, die von Berlin aus über die Schiene in weniger als 60 Minuten erreichbar sind: Die sogenannten Städte der „zweiten Reihe“. Diese können von einer neuen Wohnungsnachfrage für ihre Entwicklung profitieren und gleichzeitig die wachsende Metropole entlasten. Die Entwicklung der Städte schafft wiederum neue Potenziale für wirtschaftliche Ansiedlungen. So entstehen Synergien, die der gesamten Region nutzen.

Zentrale Orte als Anker im Raum

Vier Oberzentren und 54 Städte mit mittelzentralen Funktionen, eingebunden als Verkehrsknoten in ein leistungsfähiges Schienennetz, übernehmen wichtige Versorgungsfunktionen für ihr jeweiliges Umland und stabilisieren als Ankerstädte gleichzeitig den gesamten ländlichen Raum. Hier soll die Siedlungsentwicklung schwerpunktmäßig stattfinden und zur Versorgung der Bevölkerung Bildungs-, Kultur-, Einkaufs- und Gesundheitseinrichtungen gebündelt werden.

Entwicklung außerhalb der Zentren

Auch alle anderen Brandenburger Kommunen können sich angemessen entwickeln. Im Sinne des großen Ganzen und wegen ihrer besonderen Lage im Grünen allerdings nicht unbegrenzt, sondern im Rahmen der Innenentwicklung und zusätzlich im Rahmen der Eigenentwicklung. Diese beträgt 1 ha pro 1000 Einwohner für 10 Jahre. Grundfunktionale Schwerpunkte kann die Regionalplanung hier als weitere Siedlungsschwerpunkte und Bündelungsstandorte für Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge festlegen.





Lebensqualität erhöhen

Achsenzwischenräume

Der Siedlungsstern ermöglicht nicht nur die Konzentration der Siedlungsentwicklung entlang der Schienenverkehrsachsen, sondern auch die Freihaltung und Sicherung der vorhandenen wertvollen Grün- und Freiräume in den Achsenzwischenräumen. Sie werden vor dem Hintergrund der zunehmenden Flächenkonkurrenzen für die Lebensqualität immer wichtiger. Durch ihre Aufwertung als Regionalparks dienen sie nicht nur der Naherholung, sondern sind Produktionsraum für gesunde und regionale Lebensmittel, Erlebnisraum für Freizeit und Kultur und vor allem auch klimatischer Ausgleichsraum für die wachsende Stadt.

Freiraum

Berlin, aber selbst ein Flächenland wie Brandenburg haben nicht unbegrenzt Freiraum. In Zeiten hohen Flächenverbrauchs sind Freiräume so etwas wie das Tafelsilber eines Landes, das nicht leichtfertig verschertelt werden, sondern mit Blick auf Ökologie und Klimaschutz gehegt und sinnvoll (weiter-) entwickelt werden sollten. Sie sind auch ein Garant für die Lebensqualität der hier lebenden Menschen und ein Anziehungspunkt für viele Touristen.

Freiraumverbund

Im Freiraumverbund werden hochwertige Freiräume im Sinne einer „Grünen Infrastruktur“ miteinander verbunden und von Bebauung frei gehalten. Dadurch wird der Naturhaushalt stabilisiert, die Artenvielfalt in Flora und Fauna erhalten und den Folgen des Klimawandels entgegengewirkt. Der Freiraumverbund ist genauso wichtig für die Entwicklung des ländlichen Raums, schützt auch Landwirtschaftsflächen und sichert den Erhalt der unverwechselbaren brandenburgischen Landschaften.





Impressum: Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg, Henning-von-Tresckow-Str. 2-8, 14467 Potsdam, Web: <https://gl.berlin-brandenburg.de>

Fotonachweise: Titelseite: canadastock/shutterstock.com | itcraftsman/stock.adobe.com | Stefan Zeitz/Fotolia | Seite 2: typo-graphics/iStock.com | Seite 3: Stephan Laude/Fotolia | ArTono/shutterstock.com | Seite 4: Mario/stock.adobe.com | Seite 5: Veronika Galkina/shutterstock.com | Friedberg/stock.adobe.com | Seite 6: Nikada/iStock.com

Gestaltung / Satz: Agentur Medienlabor | **Auflage:** 300 Stück